

**Kommentar** zum Projekt „Europe – The Odyssey of a Continent“, welches die Auswanderung Deutscher im 19. Jahrhundert, ins besondere aus der Eifel, nach Amerika dokumentiert.

### „Father, why did you come to America?“

Mit dieser Frage trifft der Sohn von Matthias Eis das Herz Amerikas, denn außer den Indianern ist jeder Amerikaner ein Einwanderer oder der Nachfahre von Einwanderern, die aus irgend welchen Ländern fortgegangen sind um in Amerika ein neues, ein besseres Leben zu führen.

Zeugnisse dieser Auswanderung, teils könnte man sie auch Landflucht nennen, gibt es noch hier und da, und Informationstafeln erinnern an Fortgezogene (z.B. das Dorf Allscheid, siehe Projektmappe).

Unsere Beziehung zu den heute in den USA lebenden Menschen, unsere Einstellung zu politischen Fragen die USA und den Rest der Staaten betreffend und unsere Einstellung zu Emigranten und deren Eingliederung in die jeweilige Gesellschaft hängt **direkt** von unserem Selbstverständnis und dem Bewusstsein unserer geschichtlichen Zusammengehörigkeit ab. Zu diesem Selbstverständnis und zu einer Erweiterung der Weltsicht möchte unser Film beitragen. Er will Einblicke in die jetzigen wie geschichtlichen Zusammenhänge der Einwanderung bzw. Auswanderung geben.

Er will Geschichte für eine kurze Zeit Wirklichkeit werden lassen.

Alles, was jetzt ist, beruht auf dem, was in der Vergangenheit geschah.

Unser Projekt begann jedoch weit bevor irgend jemand ahnen konnte, dass unsere Sicht der Welt einmal durch eine unsägliche Tat am 11. September 2001 auf tragische Art verändert und auch erweitert würde.

Im April 2001 schon haben sich besonders interessierte (Englisch-)Schüler zusammengesetzt und beschlossen eine Idee zu verwirklichen:

Sie wollten mit mir einen Film drehen und damit am Sprachenwettbewerb - Englisch im Gruppenwettbewerb teilnehmen.

## **I. Pädagogische Voraussetzungen:**

### **A. Die Schüler:**

Die Schüler fanden es interessant ein Thema zu haben, dass ihre Heimat mit dem Englischunterricht verband und verpflichteten sich als Gruppe frei, auch über den Unterricht hinaus an der Sache zu arbeiten, bis das Ergebnis vollendet sei.

In der **Didaktik** spricht man von der „**Schülerrelevanz**“ eines Themas und von „**intrinsischer Motivation**“. – Entspringt das Thema seinem Lebensraum und seinem Interesse, dann sind diese Lernvoraussetzungen gegeben. Das ist nichts anderes, als dass der Schüler alle Arbeiten an der Kreation des Ergebnisses und damit am Erwerben des Lernstoffes selbst ausführen **will**.

Wenn man jetzt noch eine motivierende **Methodik** ins Spiel bring, nämlich das **Schauspielern**, die **Videobearbeitung** so wie die Arbeit am **Computer** (z.B. eine HTML erstellen), dann hat man nach meiner Erfahrung den besten Nährboden fürs Lernen.

Die Englisch AG setzt sich aus Schülern des A-Kurses so wie des Grundkurses Englisch im 8. Schuljahr zusammen. Es sind Schüler und Schülerinnen aus den Klassen 8a und 8c. Auch sind sie nicht alle die besten Schüler ihrer Lerngruppe. Sie sind nicht nach ihren Leistungen in der Fremdsprache ausgesucht worden, damit das Ergebnis möglichst perfekt werde (s.o.).

So haben wir eine **heterogene Gruppe**, auf deren **unterschiedliche Leistungs-voraussetzungen** die Projektarbeit Rücksicht nimmt, in dem z.B. die **unterschiedlichsten Aufgaben** zu bewältigen waren: Ideen haben, ein Skript entwerfen, Englisch sprechen, Schauspielern, mit Medien umgehen, Texte in den Computer eingeben, Teamgeist entfalten ...

## **B) Die Schule:**

**1. Medien:** In diesem Schuljahr schaffte die Schule eine **digitale Kamera** und das **Schnittgerät Casablanca Avio** mit **Monitor** an, so dass die besten Voraussetzungen für das Erstellen eines Videos gegeben waren.

Wir liehen weiterhin **Kameras** vom **Offenen Kanal** aus und benutzten meine **eigene** (analoge) **Kamera**. Somit kam natürlich Videomaterial in unterschiedlichen Qualitätsstufen zustande, sowohl in Bild als auch Ton. Tonprobleme haben wir weitestgehend mit der Bearbeitung der Tonspur an der Casablanca ausgeglichen, die Unterschiede in der Bildqualität schienen mir zweitrangig, die Ausstattung mit genügend Aufnahmemöglichkeiten hingegen vorrangig.

Es wurde mir vertrauensvoll erlaubt, das Schnittgerät nach Hause zu nehmen, und so war es mir möglich als Ehe-, Hausfrau und Mutter das langwierige Bearbeiten des Videomaterials mit Hilfe der Schüler zu bewältigen, ohne Zeitdruck und ohne meine familiären Pflichten zu sehr zu beeinträchtigen. Ich konnte meine Familie, mich und die Kinder, die jeweils zu mir kamen um die einzelnen Arbeiten an Schnitt, Ton und (eigenem) Computer zu erledigen, versorgen.

**2. Stundenplan:** Die AGs finden alle 2 Wochen freitags in der 5. und 6. Stunde statt. Man kann sich vorstellen, dass in dem engen Zeitrahmen kaum ein solches Werk in etwa 5 Monaten zu bewerkstelligen ist, weder das Erstellen eines Drehbuches, noch die Dreharbeiten oder andere Aufgaben (Informationsmaterial sammeln, Reliefkarte erstellen und Infowände gestalten für die erste Szene, HTML ...).

Für die Dreharbeiten wurde unsere Gruppe von der Schulleitung an zwei Vormittagen vom laufenden Unterricht befreit. Alle weiteren Arbeiten wurden an Nachmittagen, Abenden und Wochenenden erledigt – also in der Freizeit der Schüler.

**3. Projektarbeit:** Mein Konzept war es, eine **fächerübergreifende** Projektarbeit zu verwirklichen, an der nicht nur die Schüler der Englisch AG mitwirken sollten.

- Im Erdkundeunterricht des 8. Schuljahres sieht der Lehrplan unter anderem das Thema Amerika vor.  
So wurde die **Reliefkarte** von Schülern der Klasse 8a im Zuge der Bearbeitung dieses Themas erstellt.
- Im Englischunterricht des 8. Schuljahres steht das Thema Amerika im Vordergrund, wobei hier die Familie Conrad (Let's Go 4), Nachfahren von Immigranten aus Deutschland, beispielhaft für die Entwicklung der amerikanischen Bevölkerung eingehend beleuchtet wird.

So wurde ein **Schulusflug aller 8. Schuljahre** in die Sonderausstellung „Brave New World“ des Rheinischen Landesmuseums Kommern organisiert. Hierzu erstellte ich nach vorherigem Besuch der Ausstellung mit meiner Familie und Karsten Elias, einem Schüler unserer AG, ein **Arbeitsblatt** (siehe Projektmappe), das alle Schüler bearbeiteten.

- Es wurde eine Verbindung zur **AG Schulband** geschaffen, indem diese gebeten wurde unsere Filmmusik zu machen. Einige Schüler der Band aus dem 9. Schuljahr habe ich in Englisch, so dass es sich anbot **unser Lied: „ This Land is Your Land“** von Woody Guthrie im Unterricht zu bearbeiten, was den Schülern viel Spaß machte. Die professionelle Aufnahme auf Minidisc und die Aussicht sich in unserem Film zu verewigen wirkte sehr motivierend auf die Jugendlichen, die dafür viel Zeit über den Unterricht hinaus investierten. Auch hier hatten Schüler der AG wieder Gelegenheit an den Proben der Band teilzunehmen.

**4. Kollegen:** Alle Kollegen wurden bei einer Gesamtkonferenz über die geplante Projektarbeit in diesem Schuljahr frühzeitig unterrichtet. So war es möglich die fächerübergreifende Arbeit rechtzeitig zu organisieren und interessierten Kollegen die Möglichkeit zu geben am Projekt teilzunehmen, was Herr Müsseler, Frau Spindler und unser Sozialarbeiter Herr Berens dann auch taten.

## II. Ziele des Projektes:

- A) Kognitive Ziele:**
1. Alle Aspekte des Englischunterrichts wie Erwerb der Sprache, Fertigkeiten in der Aussprache, Kenntnisse der Länderkunde und Geschichte
  2. Umgang mit allen erforderlichen Medien, je nach Neigung
- B) Affektive Ziele:**
1. Freude am Umgang mit der Fremdsprache
  2. Liebe zur Sprache
  3. Stärkung des Selbstbewusstseins
  4. Entwicklung von Teamgeist, sowohl bezüglich der Arbeitsgruppe wie auch in Bezug auf die Schule (AG als Vertreter der HS Daun)
- C) Weitere Ziele:**
1. Verständnis für das Phänomen der Emigration und somit auch für Immigranten im eigenen Land
  2. Entwicklung von Heimatbezug
  3. Kommunikative Ziele
    - a) z.B. in Verbindung mit dem durch die Schüler hergestellten Kontakt zu Herrn Erich Mertes, Heimathistoriker
    - b) Internet
      1. Suche nach Infos über die Eis Familie (Kommern)
      2. Kontakt zu Spring Hill, Minnesota aufnehmen
    - c) zwischen AG-Mitgliedern und allen Schülern der Schule durch eine Ausstellung und die Vorführung des Films
    - d) ständiges Feedback zum Projekt durch die Schüler des A-Kurses, aus dem die AG Gruppe entstanden ist
  4. Integrative Ziele (siehe Punkt I, B 3.)

### III. Feedback:

#### **Fragen zum Film:**

1. Warum sprechen die Leute Englisch in der Eifel?  
- Wir wollten halt einen englischen Film drehen. -
2. Warum sprechen die Mitglieder der Eis Familie Englisch miteinander?  
- Sie sprechen mit Matthias' Sohn Steven, der in Amerika aufgewachsen ist und besser englisch spricht als deutsch, und sie haben sich weitestgehend an ihre sprachliche Umgebung angepasst. -
3. Warum spricht Matthias' Frau am Ende deutsch mit ihrem Mann?  
- Sie wollen ihre Muttersprache erhalten, mit der sie aufgewachsen sind. -
4. Warum hat Mary Joan Avellanosa so wenig Text im Film?  
- Mary Joan sollte die Rolle der Hilde spielen, wurde aber am Tag zuvor krank und konnte nicht zu den Dreharbeiten kommen. Wir wollten auch die Tatsache nicht ausnutzen, dass sie als Philippinin englisch fast so gut wie ihre Muttersprache spricht, um so Punkte für den Wettbewerb zu sammeln.  
Mary Joan ist erst seit kurzem nach Deutschland immigriert und hat zuverlässig und interessiert an allen Aspekten des Projektes teilgenommen. Für sie war die Arbeit mit den Mitschülern eine gute Möglichkeit der Integration, und sie hat offen über ihre Eindrücke und Probleme in diesem für sie fremden Land gesprochen. –
5. Warum sind manche Szenen längere Zeit mit nur einer Kameraeinstellung aufgenommen?  
- So kann man besser sehen, dass nicht „getrickst“ wurde, d.h. die Schüler haben wirklich in sinnhaften szenischen Einheiten gesprochen. –

### IV Informationen zum eingereichten Projektmaterial:

1. **HTML:** Systemanforderungen: empfohlen: 233 MHZ, 32 MB RAM, 4x CD-Rom und Soundkarte
2. **Drehbuch:** unterstrichene Wörter sind neue Vokabeln und in der Vokabelhilfe zu finden (siehe HTML)
3. **Projektmappe:** ausgesuchtes Material zur Veranschaulichung der verarbeiteten Nachforschungen
4. **Film:** - in VHS und s-VHS Qualität  
- Länge: 21 Minuten mit Vor- und Abspann, etwa 16 Minuten eigentlicher Text

Zum Schluss bleibt mir nur noch zu sagen:

Es hat uns alle sehr viel Mühe gekostet, wir haben mit Hingabe und Liebe gearbeitet und es hat uns allen sehr viel Spaß gemacht, was unser Film hoffentlich zeigt!

Anita Basten  
Lehrerin der Hauptschule Daun